

GEMEINSAM WEITERKOMMEN
FDP
Die Liberalen Zug



Liste 11
Karen Umbach
in den Nationalrat

ZUGER WOCHE



DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

Willy Graf
übernahm am 1.
Oktober die Leitung
im Zentrum
Eckstein in Baar.



Sandra Moebus
redet über den Klimawandel
und Massnahmen, die
man treffen kann.



Alex Porter
wird das Publikum
am 19. Oktober
mit seinen Zauber-
reien faszinieren.



Thomas Aeschi
wieder in den Nationalrat

Für eine
sichere
Schweiz in
Freiheit.

2x auf Ihre Liste



DIE WOCHENZEITUNG | Dorfstrasse 13 | 6340 Baar | Inseratenannahme/Redaktion 041 769 70 40 | Fax 041 769 70 49 | info@zugerwoche.ch | www.zugerwoche.ch

Gleiche Unterstützung für alle dank dem Projekt «InBeZug»

Von Kristina Gysi

Seit 2017 widmet sich das Kantonale Sozialamt Zug im Auftrag der Regierung dem Projekt «InBeZug». Dieses dient zur Verbesserung des Unterstützungssystems von Menschen mit Behinderung, die im Kanton Zug ansässig sind.

Gesellschaft Die Kurzform «InBeZug» steht für die «Individuelle und bedarfsabhängige Unterstützung für Zugerinnen und Zuger mit Behinderung». Nebst der Stärkung von Selbstständigkeit, Teilhabe und Eigenverantwortung sollen die Kantonsfinanzen gezielter und wirkungsvoller für betroffene Menschen eingesetzt werden können. Das Projekt verfolgt somit das Ziel einer allgemeinen Lösungsfindung in der finanziellen

> Seite 3



(v.l.n.r.) Christoph Linggi und Emanuela Iannotta von «Mensch zuerst» mit Regierungsrat Andreas Hostettler an der Zuger Fachtagung zur Zukunft der Behindertenunterstützung vom 19. September. z.v.g.

GEMEINSAM WEITERKOMMEN
FDP
Die Liberalen Zug



KMU
geprüft

Innovationen statt
Denkverbote,
weil sich unsere KMU
entfalten müssen

Cedric Schmid

Johannes
Stöckli
Friedensrichter,
Zug

«Ich wähle Karen Umbach in
den Nationalrat, weil sie wie
keine andere unseren welt-
offenen Kanton verkörpert.»

Liste FDP Zug A
karen-umbach.ch

Den 50. Geburtstag des Frauenstimm- und Wahlrechts gebührend feiern

Mittels eines Postulates lädt Tabea Zimmermann Gibson mit zwei anderen ALG-Kantonsrätinnen die Zuger Regierung ein, in rund zwei Jahren den 50. Geburtstag des Frauenstimm- und Wahlrechts zu feiern.

Der Kanton Zug hat 1998 den 150. Geburtstag des Bundesstaates würdig begangen und vier Jahre später

den 650. Jahrestag des Beitritts zur Eidgenossenschaft gross gefeiert. Die Erinnerung an einen weiteren demokratischen Meilenstein zu feiern wird diese Tradition ge-



Tabea Zimmermann
ZW-Archiv

bührend weiterführen. Diese Hoffnung hegen Ständeratskandidatin Tabea Zimmermann Gibson (ALG) und zwei weitere ALG Kantonsrätinnen.

Frauenstimmrecht

Am 7. Februar 1971 entschieden die Zuger Stimmbürger mit einer überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung von rund 60 Prozent, dass die Zuger Frauen das Stimm- und

Wahlrecht auf kommunaler, kantonaler wie auch auf nationaler Ebene bekommen sollen. Seit rund 50 Jahren werden somit 100 Prozent der Schweizer Bürger von unserer Demokratie umfasst, was laut den Postulantinnen ein guter Grund für eine Feier ist. Vielleicht wird dann dort die erste Zuger Bundesparlamentarierin eine Festansprache halten können. Wir werden es sehen.

PD/DK

ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN ZUG



TABEA
ZIMMERMANN
ZUGS ERSTE STÄNDERÄTIN

COROLLA HYBRID



TOYOTA

ALWAYS A BETTER WAY

JETZT BIS
CHF 5'000.-
KUNDENVORTEIL

UM LÄNGEN VORAUS!

☆☆☆☆☆

www.Garage-Reichlin.ch GARAGE-REICHLIN AG BAAR | ALTGASSE 56 | 6340 BAAR | WWW.GARAGE-REICHLIN.CH | T 041 768 66 33

Corolla Hybrid Style, 2,0 HSD, 5-Türer, 132 kW/180 PS. Empf. Brutto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., CHF 44'900.-, abzgl. Cash-Bonus von CHF 3'000.- = CHF 41'900.-, abzgl. Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 89 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Rechnungsbeispiel: Corolla Touring Sports Hybrid Trend, 2,0 HSD, 5-Türer, 132 kW/180 PS. Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 89 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Brutto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., CHF 39'800.-, abzgl. Cash-Bonus von CHF 3'000.- = CHF 36'800.-, inkl. Vorteil Mehrausstattung von CHF 1'000.- inkl. Vorteil Trend Plus-Paket von CHF 1'000.- = Kundenvorteil von CHF 5'000.-. CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 137 g/km. Die Verkaufsfaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. September 2019 bis 31. Oktober 2019 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

Gleiche Unterstützung für alle mit dem Projekt «InBeZug» | Fortsetzung von Seite 1

Unterstützung von Menschen mit Behinderung, die es bevorzugen, Zuhause zu leben und zu arbeiten. Bisher werden nur die staatlich eingerichteten Wohn- und Werkstätten vom Kanton Zug bezahlt. Jene Menschen, die das Bedürfnis haben, in den eigenen vier Wänden zu bleiben und dafür auf Unterstützung von Drittpersonen angewiesen sind, haben kaum die Möglichkeit dazu.

Gleiche Unterstützung für alle

In Zukunft sollen auch Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, wie sie leben wollen. Mitarbeiter des Sozialamts Zug suchen miteinander nach finanziellen Wegen, um beiden Bedürfnissen gerecht zu werden: den kantonalen Wohn- und Werkstätten sowie der individuellen Unterstützung Zuhause.

Modellprojekte durchgeführt

Während drei Jahren werden im Kantonalen Sozialamt Lösungsvorschläge ausgearbeitet und formuliert. Zudem wurden bereits verschiedene Modellprojekte durchgeführt, die ebenfalls zur Lösungsfindung beitragen. So konnte man bisher bereits 16 Menschen dabei helfen, ihren Traum vom Leben in der eigenen Wohnung zu verwirklichen und dabei aufzeigen, welche organisatorischen und finanziellen Massnahmen dazu nötig sind. Die Resonanz dieser Modellprojekte ist durchaus positiv. Silvan Stricker, Projektleiter Soziale Einrichtungen vom Kantonalen Sozialamt, meint: «Die Modellprojekte brachten Aufschluss und zeigen auf, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, Menschen mit Behinderung in den eigenen vier Wänden zu unterstützen. Die steigende Eigenverantwortung und Selbstständigkeit ist bereits jetzt ersichtlich.»

Thementagung im September

Im September dieses Jahres wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein «Mensch zuerst» eine Fachtagung zur Zukunft der Behindertenunterstützung durchgeführt. Am 19. September trafen sich die Mitwirkenden von «InBeZug» und «Mensch



«Auf kantonalen Ebene bekommen wir viel Rückenwind und Zustimmung durch die Regierung», so Silvan Stricker. z.V.g.



Bei der Zuger Fachtagung vom 19. September trafen sich Mitwirkende von «InBeZug» und «Mensch zuerst» mit Fachleuten aus dem Behindertenbereich. Gemeinsam debattierten sie über die Zukunft der Behindertenunterstützung im Kanton. z.V.g.



In Zukunft sollen Menschen mit Behinderung mittels finanzieller Unterstützung mehr Entscheidungsfreiheit betreffend der eigenen Wohnsituation haben. fotolia

zuerst» mit Fachleuten aus dem Behindertenbereich, um gemeinsam über die möglichen Änderungen und Anpassungen zu diskutieren und neue Ansätze zu finden. In mindestens einer Sache waren sich alle Beteiligten einig: Das Zuger Unterstützungssystem muss sich wandeln und in weiten Teilen angepasst werden. Mit den nötigen finanziellen Mitteln kann auch Menschen mit einer Behinderung ein «normales» Leben in der Mitte der Gesellschaft ermöglicht werden. Silvan Stricker ist zuversichtlich: «In

der ganzen Schweiz befindet sich das Unterstützungssystem für Menschen mit Behinderung im Wandel. Auf kantonalen Ebene bekommen wir viel Rückenwind und Zustimmung durch die Regierung. Der Umschwung, welcher Menschen mit Behinderung mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bringen soll, ist also in vollem Gange.»

Projekt im Endspurt

Ende 2019 werden der Regierung die Lösungen vorgelegt. Welche Variante – eventuell mit Anpassungen –

umgesetzt wird, liegt schlussendlich in der Entscheidung der Politik. Besonders wichtig zu wissen ist, dass sich das Projekt ausschliesslich mit der kantonalen Unterstützungsfinanzierung auseinandersetzt. Beiträge der Invalidenversicherung (IV) oder des Bundes sind also ein anderes Paar Schuhe. Zudem ist die kantonale Unterstützung auch nach Ablauf des Projekts gesichert – sie wird lediglich bedarfsgerechter und individueller, gezielter und flexibler.

Betroffene sollen mitreden

Dem Kanton Zug ist die zeitgerechte und fortschrittliche Handhabung der Behindertenunterstützung ein grosses Anliegen. Aus diesem Grund werden betroffene Menschen sowie Fachpersonen bei der Lösungsfindung mit einbezogen und dazu eingeladen, aktiv bei der Verbesserung mitzuwirken. Laufend wird im Internet über den aktuellen Stand und die Entwicklung des Projekts berichtet. Unter www.zg.ch/inbezug können fortlaufend Neuigkeiten abgerufen werden. Ebenfalls herzlich willkommen sind Rückmeldungen, Anregungen und Ideen zum Projekt. Diese können per Mail an die Adresse inbezug.ksa@zg.ch gesendet werden.

■ redaktion@zugerwoche.ch

ZEITGEIST

Milizparlament?



Von Nicola Schuler

Der Wahlkampf ist momentan in vollem Gange, die Wahlen stehen kurz bevor und viele Politiker träumen davon in den National- oder Ständerat gewählt zu werden. Aus diesem aktuellen Anlass möchte ich eine scheinbare Eigenheit des Schweizer Regierungssystems aufzeigen.

Offiziell hat die Schweiz ein Milizparlament. So jedenfalls lautet die Theorie, die unter anderem an unseren Schulen unterrichtet wird. Als Milizparlament wird ein Parlament bezeichnet, deren Mitglieder freiwillig beziehungsweise ehrenamtlich tätig sind, sprich nebenbei arbeiten.

Dieses System ist eine politische Eigenheit der Schweiz im Vergleich zu vielen anderen Ländern, deren Parlamentarier vom Staat angestellt sind. Ehrenämter sind üblicherweise finanziell nicht profitabel für deren Inhaber und werden in der Freizeit ausgeübt. Werfen wir einen Blick auf die National- und Ständeräte in Bundesbern und fragen wir uns: Haben wir in der Schweiz tatsächlich ein Milizsystem?

Die Antwort auf diese Frage lautet meiner Meinung nach ganz klar: nein! Erstens ist der zeitliche Aufwand, der ein National- beziehungsweise Ständerat für sein politisches Amt betreibt, äusserst hoch und zweitens werden die Parlamentarier für ihre Tätigkeiten fürstlich entlohnt. Ausserdem stellt die riesengrosse Lobby, die sich im Bundeshaus umhertreibt, für so manchen Schweizer Politiker eine weitere lukrative Geldquelle dar.

Wie daraus ersichtlich ist, benötigen die «eidgenössischen» Parlamentarier keinerlei «berufliche» Einnahmequellen, um über die Runden zu kommen. Im Gegenteil, viele unserer Vertreter in der Bundesstadt Bern können sich ein Leben in Saus und Braus leisten.

Aus diesen Gründen verfügt die Schweiz, mit ihrem sehr wohl vorbildhaften demokratischen Regierungssystem, meiner Meinung nach nicht über ein Miliz-, sondern vielmehr über ein Berufsparlament. Ob dies nun gut oder schlecht ist, darüber kann man sich sicher streiten, jedoch sollte es uns Bürgern bewusst sein. Sind Sie mit mir einverstanden oder nicht? Teilen Sie uns Ihre eigene Meinung mit.

■ redaktion@zugerwoche.ch

Saisonschluss der Zuger-Trophy

Die 15. Austragung der Raiffeisen Zuger-Trophy ging letzten Freitag zu Ende. Wer mitgemacht hat, wird sie vermissen. Das Projekt hat Zug auch 2019 bewegt.

Kanton Mitgemacht hat auch Regierungsrat Martin Pfister. Zusammen mit dem Leiter des Sportamts Felix Jaray und dem «Trophy-Erfinder» Reto Benz hat er im Sommer die mittlere Etappe in Zug absolviert. Projekte wie die Zuger-Trophy «machen unseren Kanton zu einem attraktiven Ort zum Leben, zu einem Ort des Sports und der Bewegung», berichtet Pfister dazu auf seiner Website.

Mister Zuger-Trophy

Mitgemacht haben Zugerinnen und Zuger, aber auch Sportbegeisterte aus den angrenzenden Kantonen. Die Zahlen sprechen für sich: 7'800 registrierte Zeiten mit einer Gesamtdistanz von 45'800 Kilometern. Dazu 1'700 Zeiten mit 5'500 Kilometern bei der Zuger School-Trophy. Die Trophy motiviert. Das zeigen die Zeiten der Gesamtsiegerinnen und -sieger, welche alle 6



Martin Pfister (links) und Felix Jaray stempeln ihre Trophy-Zeit. z.V.g.

Etappen gemacht haben. In den Kategorien Laufen (kurz, mittel, lang), Berglauf, Rennvelo und Mountainbike heissen die Gewinnerinnen: Jennifer Heer, Joanna Murphy, Rita

Wicki, Conny Odermatt und Andrea Arnold. In der Kategorie MTB hat keine Sportlerin alle sechs Etappen absolviert. Bei den Herren ist Philipp Arnold aus Cham auch dieses Jahr der «Mister Zuger-Trophy».

Arnold hat alle Kategorien ausser Rennvelo für sich entschieden. Eine aussergewöhnlich starke Leistung. Und Jens Groos war es, der Arnold in dieser einen Disziplin schlagen konnte. Die Organisatoren gratulieren den Schnellsten, aber auch allen anderen, zu ihren Leistungen.

Grosser Vorsprung

Seine Zeit messen konnte man auch in der in diesem Jahr neuen Sportart Orientierungslauf, sowie bei Walking und Nordic Walking. Nur beim E-Bike gibt es eine alphabetische Liste. Ebenfalls zu erwähnen sind die Besten der Vereins- und Vielstarter-Trophy. Die Höllgrotten Harriers haben als Verein mit über 2000 Kilometern Vorsprung brilliert. Als Einzelsportler hat Alois Huwiler die meisten Kilometer gesammelt. Bei seinen 132 Starts kamen knapp 930 Kilometer zusammen.

Weitere Infos

Alle Etappen-/Gesamtranglisten gibt es weiterhin unter www.zuger-trophy.ch nachzulesen. Los geht es wieder am 22.2.2020 – Ein Datum, das man sich merken kann. PD/DK